



Bundesfreiwilligendienst in der OGB Schulburg 2019

Tilmann Friedrich

Seit dem 15.03.2019 engagiere ich mich in der OGB Schulburg ehrenamtlich im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes. Nun ist der dritte von sechs Monaten angebrochen und ich darf ein Resümee ziehen.

Nachdem ich mein Abitur in Darmstadt 2018 bestanden hatte, stand ich wie viele andere junge Menschen vor der vielleicht größten Frage dieser Zeit. Was fange ich mit meinem Leben an?

Es hat zwar seine Zeit gebraucht, aber ich bin mir nun sicher, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Der Nachfolger des Zivildienstes ist eine wunderbare Möglichkeit, mehr über sich selbst und über das Arbeitsleben in unserer heutigen Welt zu erfahren.

Darüber hinaus ist der BFD ein guter Kompromiss zwischen Freizeit und Arbeitsalltag, sowie der Suche nach der eigenen Berufung und dem Gefühl, etwas zu einer funktionierenden Gesellschaft beitragen zu können. Über die Vermittlungsarbeit des Bundesvereins der internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) habe ich mehrere Einsatzstellen in meiner Traumstadt Berlin vorgeschlagen bekommen.

Da Kinder maßgeblich an der Gestaltung unserer Zukunft beteiligt sein werden, und es mir sehr wichtig ist, sie auf Ihr zukünftiges Leben vorzubereiten entschied ich mich dafür, eine Grundschule für ein halbes Jahr zu unterstützen. Nachdem ich bei der ersten Hospitation in einem Betrieb, der OGB Schulburg, von Anfang an ein gutes Gefühl hatte, blieb ich dabei.

Die gesamte Einrichtung überzeugt durch ihr vielfältiges Angebot und ihrem großen Areal mit den unzähligen Möglichkeiten und Aktivitäten der freien Entfaltung und des gemeinsamen spielerischen Erlebens, die durch das Team geschaffen werden können.

Hier dürfen die Kinder sich selbst kreativ und frei einbringen, wo sie möchten. Sie lernen Grundlagen einer sozialen Gemeinschaft und was es bedeutet multikulturelle Vielfalt und Toleranz zu leben.

Diese wichtigen Erfahrungen werden vor allem durch ein eingespieltes und verantwortungsbewusstes Team an Pädagogen und Pädagoginnen überwiegend neben, aber auch während der Unterrichtszeit ermöglicht.

Nicht zuletzt trägt natürlich auch die Diversität der Kinder dazu bei, da hier sowohl Kinder mit sozialem und emotionalem Förderbedarf als auch Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung mit anderen Kindern zusammenkommen.

In dem Überangebot an "Arbeitsgemeinschaften" (AGs) am Nachmittag gibt es immer wieder Situationen, in denen ich meine kommunikativen Fähigkeiten als Mediator oder Vermittler weiter entwickeln kann. So entsteht eine Win-Win-Situation, bei der die Kinder von meinem Wissen und Engagement profitieren sowie auch ich von den Erfahrungen und dem Erweitern der beidseitigen Horizonte.

Ab jetzt kann ich jeden Dienstag mit einer Kollegin die AG "Kids 4 Future" anbieten, bei der es darum geht, jungen Menschen ein grundlegendes, allgemeines Weltverständnis zu vermitteln und Sie zu Mitbeteiligung und Eigeninitiative anzuregen.

Diese Tätigkeit gibt mir ein gutes Gefühl und ich weiß, dass ich einen Mehrwert zu unserer Gesellschaft beitrage.

Mittlerweile weiß ich auch, was ich danach machen möchte. Einen weiteren Freiwilligendienst! Dieses Mal jedoch mit älteren Kindern und noch politischer, beim Europäischen Jugendparlament.